

Als ich am nächsten Morgen erwachte, sah ich, dass John neben mir lag. Worüber ich mich zunächst wunderte, da ich es gewohnt bin, immer alleine zu schlafen. - Mir war in der Nacht kalt, so hatte ich mich ganz in meine Decke hinein gekuschelt. Nur John lag immer noch auf seinem aufgedeckten Bett. Er lag so, dass sein Hintern in meine Richtung zeigte. Wie ich seinen Arsch mit der vielen Unterwäsche sah, richtete sich meine übliche Morgenlatte noch mehr auf. Die Art von seiner Unterwäsche, die so dick war, machte mich geil. - Eigentlich nehme ich mir immer gleich das Recht, mich meiner Morgenmasturbation hinzugeben, besonders wo ich diesen geilen Arsch vor mir hatte. Doch ich wollte John jetzt nicht wecken. Und außerdem, wie auch jeden Morgen, musste ich wirklich dringend pinkeln. Ich war an keine unfreiwillige Dusche in meiner Unterwäsche gewöhnt, noch nicht mal damit, dass ich doch das halbe Dutzend Paar Unterhosen wie eine Windel trug und darüber noch eine Plastikhose. Mit einer Latte zu pissen, das klappte auch nicht sofort. Ich mußte mich erst mal wieder entspannen. Doch bald ließ ich das Urin fließen. Alles in die Unterhosen hinein. Sie wurden sofort nass, und ich fühlte wie die Pisse an meinen Bällen vorbei in Richtung meines Arschs lief. Ich fand diese Empfindung ziemlich anregend und wollte mehr. Ich mußte gerade nicht wirklich kacken, aber ich war in der Lage etwas aus mir heraus zu erzwingen, um zu fühlen, wie es sich in der Rückseite meiner Unterhose anhäuft. Als ich das warme weiche herauskommen fühlte, war ich wirklich bereit mich abzuwischen. Ich konnte dem Drang nicht mehr widerstehen. Ich muß es tun. Ich wichste mich langsam, in dem ich meinen harten Penis immer nur durch die Unterhosen abrieb, und ich sah mir dazu den schlafenden John an. Trotz dem ich mich nur über die Vorderseite meiner Unterhose rieb, wuchs auch die Geilheit jetzt zu kommen. Also steigerte ich das Tempo... und dann kam es mir, ohne mich richtig gewichst zu haben. Der ganze Saft ging in die Unterhose hinein. Jetzt war ich erstmal befriedigt, doch ich wusste, dass ich sicher noch den ganzen Morgen einen Halbsteifen habe, weil ich mich nicht vollständig gewichst hatte.

Einige Minuten später erwachte John. Wie er sich auf den Rücken drehte, war es trotz der vielen Unterhose zu sehen, dass er wie ich eine gewaltige Morgenlatte hatte. Und noch wie er sich herumdrehte, da massierte er sich auch schon seinen Harten ab. Er sah, dass ich ihn ansah und sagte "Entschuldige, bekommst auch jeden Morgen eine Latte?" - "Jedes Mal," sagte ich "ich mag es." - "Oh ja ich auch!" sagte John und rieb sich noch schneller über die Vorderseite seiner Unterhosen und er ejakulierte sofort. Sein Morgenmelken war auch nicht so aufregend für ihn, weil es mal wieder viel zu schnell vorbei war. Ich fragte mich nur, ob alle Jungs sich am Morgen so fühlen und es sich erstmal selber besorgen müssen. "Wie schiefst du?" fragte mich John. "Schön" sagte ich "ich hab mir deinen Hintern angesehen." - "Und? war es OK so?" fragte John und wußte wohl das ich mich auch selber befriedigt hatte. Da bemerkte John auch, dass ich meinem Satz Unterhosen vollgepinkelt habe. Er legte eine Hand auf die Vorderseite meiner Plastikhose, um zu fühlen wie viel ich genässt hatte. "Meine sind nasser" sagte John. Er stand auf, stellte sich vor sein Bett, zog seine Plastikhose runter, um mich seine Pisse imprägnierten Unterhosen ansehen zu lassen. Ich konnte es sehen wie feucht gelb sie getönt sind und das sie entsprechend rochen. Noch bevor ich sie richtig berühren konnte, sagte John nur „komm lass uns Frühstück," und zog nur die Plastikhose wieder darüber. Dort saß schon C.J. und hatte für uns ein Müsli und reichlich Brötchen, mit frischen Eiern gemacht. Die ganze Zeit blieben wir in unseren vollen Unterhosen und keiner nahm Anstoß daran, dass wir so rumliefen. Bei einem ganz kleinen Jungen wäre es nicht anders. Erst nach dem Frühstück gingen wir ins Badezimmer. C.J. kam gleich mit und entschied, mich zuerst sauber zu machen. Er zog die Plastikhose aus und danach alle die nassen Unterhosen. Wie er die Letzte abzog, war auch das stinkige

Durcheinander zu sehen, das ich beim abwischen hinterlassen hatte. Doch C.J. schien zu wissen, dass dies kein großer Haufen war, sondern nur etwas Kacke. Er wischte mir nur meinen schmutzigen Arsch ab, ohne sich dazu weiter Gedanken zu machen. Ich fühlte, wie C.J. mit seiner Hand recht tief in die Spalte ging, was mich sogar etwas erregte... - nach dem ich sauber war, fragte mich C.J. "Wie lange bleibst du hier?" - "Mama holt mich gegen Mittag ab" sagte ich. C.J. sah auf die Uhr und sagte nur "du hast noch ein paar Stunden" und bot mir an, das ich bis dahin noch in einigen Unterhosen herumlaufen könnte. Ich war damit einverstanden und so platzierte er wieder einige saubere Unterhosen und noch mal eine Plastikhose. - Wie C.J. danach John auf die gleiche Weise reinigte, wünschte ich, dass ich es hätte tun können, aber vielleicht darf ich das mal später... - Ich beobachtete nun noch, wie John wieder all seine Unterwäsche angezogen bekam, incl. der Plastikhose. Wie ich John wieder in seinen dicken Stoffbedeckten Hintern sah, hatte ich in nur wenigen Sekunden wieder einen Steifen und hätte auch sofort abschließen können. Doch ich konnte mich gerade noch so beherrschen.

Einige Minuten später waren John und ich fertig "gewandelt" und gingen wieder in sein Zimmer. Noch bevor C.J. weg ging, fragte ich "was ist mit meiner Hose?" - "Ich bringe sie dir noch rechtzeitig zurück, OK!" - "Ich hoffe es" sagte ich nervös, weil ich nicht wollte das mich Mama nur in Unterhosen sieht. "Und wenn meine Mama früher auftaucht?" Ich fragte sorgenvoll. "Das wäre der Zeitpunkt, sie wissen zu lassen, was du magst, und was du hier tatest. Denke doch mal daran, wie leicht es dann für dich wäre, wenn du es genauso machen könntest wie ich" sagte John "das ist wahr" sagte ich sichtlich neidisch. "Ich denke noch gerne an die Zeit zurück, wo ich kleiner war und es wie heute tat und niemand hat gemeckert. Doch ich kenne meine Eltern, die würden es nicht verstehen, warum ich ein Bündel von Unterhosen trage und sie vollkacke. Vielleicht in eine Windel pinkeln, das noch. Tatsächlich war das einpinkeln gestern auch sehr schön..." - "Ich denke auch, dass das spaßig war," sagte John "aber es gibt da noch etwas anders, was ich dir sagen sollte." - "Was ist es?" - "Ich bin auch Inkontinenz." Ich kannte das Wort "Inkontinenz" ebenso wenige, wie ich vorher etwas von "Encopresis" wußte, also fragte ich John nach der Bedeutung. "Es bedeutet nicht mehr, als das ich es nicht mehr halten kann. Selbst wenn ich es nicht wie heute mit großem Spaß in all meine Unterhose mache, ich würde pinkeln und kacken ohne Kontrolle." - "Wie geschah das?" - "Es hat sicher damit zu tun, das ich schon immer all diese Unterhosen getragen habe. Ich hörte auf jene Muskeln zu benutzen. Meine Körper gewöhnte sich daran, für alles meine Unterwäsche zu benutzen." - "Aber wie fühlst du es dann das du mal mußt?" Ich fragte John. "Ich denke, dass es sich großartig anfühlt!" sagte John, und wick mir etwas der Frage aus, doch er hatte so ein schönes Lächeln dabei, das ich wußte, das ihn dieses scheinbar unauslöschliche Problem nicht störte. "Es gibt mir die perfekte Entschuldigung, um meine Unterhose so zu tragen!" - Damit beendeten wir erstmal das Thema und saßen nur in seinem Zimmer und spielten irgendetwas. Die Zeit verging und bald würde mich Mama abholen. Auf einmal sprang ich erschrocken auf und sagte "wann kommt C.J. mit meiner Hose?" - "Du hast noch vierzig Minuten, bis deine Mama kommt, entspanne dich." - "ich brauch mich nicht mehr zu entspannen, ich tat es bereits und nun brauche ich Zeit, um mich sauber zu machen. Ich hab vor einigen Minuten einem großen Abfallhaufen in die Hose gekackt." Ja wirklich! Ich habe in die Unterhose gekackt, ohne es richtig bemerkt zu haben. Erst wie die Kacke die Unterhosen vollmachte, da merkte ich das warme weiche, das sich in meiner Arschspalte ausbereitete. - John grinste mich nur an, da auch er sich darüber freute, dass ich ohne es anzukündigen geschafft habe in die Hose zu machen. Ich hatte mindestens ein halbes Dutzend Unterhosen an und es gab darin ein großen Haufen stinkender Kacke und nur das obere Paar war trocken geblieben, der Rest war nass von dem Urin, den ich auch noch abgelassen hatte dabei. - Zum Glück kam in diesem Moment C.J. mit meiner Hose herein und sah, wie ich schon versuchte die vollen Unterhosen ausziehen. "Oh, da komme ich gerade noch rechtzeitig"

sagte er. "Darf ich meine Hosen haben, bitte?" fragte ich sichtlich nervös. "Hier!" Und warf sie mir zu. "Scheiße!" Ich sagte, weil ich gerade durchs Fenster sah, das Mutter vorfuhr. Ich hatte jetzt keine Zeit mehr mich sauber zu machen, und keine Zeit noch irgendwas anders anzuziehen, außer meine Jeans über all die eingesauten Unterhosen. Ich hatte gerade einen Fuß im ersten Hosenbein, als es an der Tür läutete. Ich schaffte es gerade noch die Jeans ganz anzuziehen, und vergaß in der Eile aber den Hosenschlitz zu schließen. - John lief schon zur Tür, um meine Mama zu begrüßen. Somit bekam sie eine gute Vorstellung, in welchen "gewandelt" Zustand er ist. Aber sie sagte nichts und ich ging an ihr vorbei und rief noch zu John "Ich sehe dich Montag." Ich nahm den vorderen Sitz neben Mama und fühlte mich sehr nervös, wie ich saß, mit meiner Hand über der Vorderseite der Jeans, um zu versuchen den noch offenen Hosenschlitz zu verstecken. Ich war nicht mal darüber besorgt, dass meine Mama die Scheiße riecht, die immer noch in den Unterhosen war. Zu meiner großen Überraschung sagte Mama jetzt auch nur "Ich konnte es riechen, dass John mit voll gekackten Unterhosen an der Tür stand..." doch da waren wir schon Zuhause angekommen. Mama ließ mich aussteigen, da sie auch direkt weiter zum Geschäft mußte. Ich rannte schnell ins Haus, damit mich kein anderer so sieht. Zuerst hatte ich noch vor meine unordentlichen Unterhosen auszuziehen, aber da man es ja nicht wirklich sehen konnte, wie es innen in meiner Jeans war, und ich noch bis zum Abend alleine war, beschloss ich meine vollgekackten Unterhosen noch für eine Weile anzubehalten.

Ich ging dann noch bis zum späten Nachmittag im Garten arbeiten und kümmerte mich auch nur um meine Blumenbeete und andere Dinge. Wie es dann bereits dunkel wurde, fühlte ich bei meiner Arbeit, das ich pinkeln mußte und auch noch richtig kacken. - Die feuchte Unterhose hatte meine Hose schon nass gemacht und sicher hatte sich die Jeans am Hintern durch die Kacke auch schon etwas dunkel gefärbt. Meine "Windeln" war also schon sehr schmutzig und so beschloss ich nun, es genau hier und jetzt gehen zu lassen... - Alleine der Gedanke, sich im Garten stehend einzupinkeln und einzuschießen, gab mir einen intensiv Steifen. - Ich ließ meine Pisse laufen und auch noch eine nasse, unordentliche Ladung Kacke dazu. Da ich mich einpinkelte, erhöhte es auch das Durcheinander in meiner Hose, aber dessen war ich mir gerade nicht bewusst. Wie alles raus war, setzte ich meine Arbeit im Garten fort. Ich realisierte erst etwas später, dass ich die Absorptionsfähigkeit der Unterhose überschätzt hatte. Meine Hose war völlig imprägniert. Ich konnte die Scheiße über meinem Arsch fühlen und auch die ganze Hosengabelung war vollkommen durchnässt. Ich sah auf meine Uhr, und sah, dass meine Eltern in einer halben Stunde ihre Drogerie schließen werden. "Ja!" dachte ich, das ist die Gelegenheit es noch mal auszunutzen. Ich lief direkt zum Badezimmer und zog mich bis auf die Unterwäsche vollständig aus und stellte mich in die Dusche hinein. Stellte das Wasser an und ließ mich nass machen und begann dabei meinen Schwanz durch die eingesauten Unterhosen abzuwischen. Wie ich meinen Abgang hatte, zog ich auch erst die Unterhosen aus und wusch sie, so gut es ging mit aus. - Gerade wie ich mit allen einigermaßen fertig war, hörte ich auch schon das Auto vorfahren. Schnell verschwand ich in meinem Zimmer, um mir wieder was anzuziehen...

Seit meiner ersten Nacht in Johns Haus, war gerade erst ein Tag vergangen. Jetzt wo es wieder Zeit war ins Bett zu gehen, da wußte ich es ganz genau, zwischen mir und John da hatte sich mehr als nur eine lockere Freundschaft gebildet. Ich wollte auch immer so viele Unterhosen gleichzeitig tragen, wie er und wollte meinen Spaß mit ihm haben. Ich wußte aber auch, ich mußte es noch in Gegenwart meiner Eltern geheim halten. Besonders, das ich wieder gerne so viele Unterhose tragen will. - Denn in meiner Erinnerung gab es seit meinem 12te Lebensjahr, zwar noch einige Anlässe, wo ich so "gewandelt" sein mußte. Aber das war immer nur, wenn ich einen länger andauernden Durchfall hatte. Aber ich wünschte mir auch, dass es andere Zeit

gäbe, wo ich es nicht immer rechtzeitig schaffen würde aufs Klo zu gehen, so dass ich eine Chance hätte mir meine Unterwäsche voll zu machen. Am liebsten hätte ich meine ganze Toilettenausbildung angeprangert, aber nun war es wohl nicht mehr zu ändern. - Mit diesen Gedanken ging ich in mein Zimmer und schloss die Tür. Ich hatte nur noch einen Wunsch, ich wollte auch wieder zu einem Windelträger werden. Aber ich wollte deswegen sicher kein kleines Kind mehr sein. Das Masturbieren dabei, das sollte immer dazu gehören. Schließlich ist es doch das schönste dabei... - Schnell hatte ich mich ausgezogen und mir meine so viele Unterhose aus meinem Fach geholt wie ich finden konnte. Ich zog mir erstmal drei davon an. Wie ich es tat, hatte ich auch schon einen Steifen. Mein Steifer, der sich gerade von mir herausstreckte, damit hatte ich schon Schwierigkeiten, die letzte noch über die anderen beiden zu ziehen. Es gab nur eins, was mir jetzt helfen würde, ich mußte mich zur Ejakulation bringen. Kaum gedacht und nur ein wenig über den Stoff gerieben, da war es auch schon geschehen. Die ganze Soße ging in die Unterhose hinein... - Am Morgen danach fühlte ich mich besonders verlegen! Denn mein erster Gedanke beim Erwachen war, jetzt müßte ich mir wie bei John in seinem Bett in die Hose machen können. Während ich in meinem Bett lag, merkte ich, das ich wirklich pinkeln musste und auch kacken kann. Nach dem Empfang in meinen Verstand, mußte ich nicht mehr länger überlegen, ich wollte mir jetzt tatsächlich voll in die Hose machen. Ich hatte zwar keine Plastikhose an, so dass wenn ich jetzt los pinkele alles nass wird im Bett. Aber vielleicht war es der Weg, um wieder zu einem regelmäßigen Hosenkacker zu werden. Ich mußte mich noch nicht mal dazu zwingen, es jetzt zu tun. Es kam schon raus und machte meine Unterhose ganz voll... und kaum, dass das geschah, da hatte ich auch schon mein Sperma mit in die Unterhose geladen. - Es war zu spät, meine Unterhose war beschmutzt, und die Luft um mich herum stank. Die Geilheit klang ab und ich wurde von Schuld und Furcht überwältigt. Ich beschloss aufzustehen und die Toilette zu benutzen. Dort zog ich all meine Unterhose aus und überprüfte, was ich getan hatte. Ich hatte ein noch größeres Durcheinander gemacht als ich gedacht hatte. Erstmal versuchte ich das meiste an fester Kacke aus der Unterhose heraus in die Toilette zu werfen. Den Rest wischte ich mit Toilettenpapier ab, bis fast die ganze Rolle aufgebraucht war. Ich spülte die Toilette, und sie war kaum in der Lage alles auf einmal zu schlucken, aber dann hatte ich es doch geschafft...

Es war einige Tage später, nach diesem Wochenende bei John, als Papa mich rief "Sohn, komm mal zu uns in die Küche, wir müssen mit dir reden!" Mein Herz hämmerte, da ich ahnte, was mir nun blüht und vor Schreck machte ich mir sogar fast in die Hose. Wie ich mich setzte, fühlte ich, dass da etwas weiche Kacke in meiner Ritze hing. Doch es war nichts davon zu riechen. - Zunächst begann Papa mir eine lange Rede zu halten, dass ein junger Mann, der ich nun mal war, nicht mehr nur in Unterhose herumlaufen kann, aber er sagte nichts darüber, dass ich sie auch voll gekackt hatte. Das schien er nicht zu wissen. Erst wie sie mich ansahen, wußte ich, an was sie jetzt denken, worauf ich sagte "du kannst nicht John dafür verantwortlich machen. Für ihn ist das längst ganz normal, das er immer so viele Unterhose trägt..." - "Ich dachte es mir schon, dass er etwas damit zu tun hat", sagte Mama "nun, ich habe auch gesehen, dass er seine Unterhose wie eine Windel verwendet und es ihm sogar Spaß zu machen scheint..." - "du sollst aber wissen, dass es nicht nur John so macht. Mir gefällt es genauso. Ich habe es schon immer so gemocht. Erinnerst du dich daran, als ich noch meine Unfälle hatte und ich meine Unterhosen tragen musste, weil ich sie ständig voll machte?" - "Oh ja, natürlich wir erinnern uns" sagte Mama "es sollte auch eine Strafe für dich sein, wenn du Unterhosen wie eine Windel tragen mußt und sie auch noch so zu benutzen. Und du tatest, ohne das es dir was ausmachte, das war schon eigenartig für mich." - "Das ist es doch Mama, du wolltest, dass ich keine Toilette benutze, damit du mit mir schimpfen konntest." - "Es waren also keine Unfälle?" - "Vielleicht einige davon." - "Aber ich denke gerade, dass du es nicht tatest, weil es dich nicht stört in deine

Hose zu scheißen?" fragte Mama und sagte weiter "Ich denke, dass ich nur zu streng mit dir war, was den Toilettenentzug anbetrifft. Du brauchst keine Toilette mehr und hast einfach dein Töpfchen verwendet, sprich deine Unterhose. Du hattest auch als kleiner Junge Schwierigkeiten damit auf eine Toilette zu gehen. Und als du nach deiner Krankheit immer noch ab und zu in die Hose gemacht hattest, dachte ich, mehrere Unterhosen zu tragen, ist besser als eine Windel, und sie funktionieren genauso, falls du einen Unfall hattest..." - " und heute fühle ich mich wohler, wenn ich mehrere Unterhosen tragen kann, würde aber auch gerne wieder mal Windeln tragen dürfen..." sagte ich. Natürlich wollte ich nicht erwähnen, dass ich es mag in meine Unterhose zu kacken und mir dann einen abwische. Auf einmal sagte Mama "Ich bemerkte schon früher, dass du einige Seiten aus dem Katalog genommen hast, wo es Jungen in Unterwäsche und Windel zu sehen gab. Jetzt denke ich, dass ich verstehe, warum du es tatest." Es gab einen Moment der Stille. Ich fühlte mich etwas besser, da sie wohl verstanden warum ich Unterhosen und Windeln so mag und ich hatte auch ein Gefühl, das meine Eltern wussten, welche sexuellen Impulse es zwischen mir und John gibt. "So gibt es irgendetwas anderes, das du uns sagen willst?" fragte Papa. Es dauerte etwa zehn Sekunden, bis ich sagte "Ich wünschte gerade nur, dass ich meine Unterhose wirklich wie Windeln tragen kann, wenn ich mal wieder so einen Unfall hätte."

"Nun, Sohn, deine Mutter und ich denken, dass du dir erstmal klar werden mußt über deine Gefühle und wir haben entschieden, dir dabei zu helfen. Du solltest Windeln tragen." Mein Herz schlug fast doppelt so schnell wie ich das hörte und konnte es nicht glauben was ich da hörte! Hatten meine Eltern wirklich vor mich in Windeln zu platzieren? "Du holst mir Windeln?" fragte ich nervös. "Wir werden, wenn es das ist, was du wirklich willst", sagte Mama. "Bedeutet es, dass ich wirklich Windeln tragen darf?" fragte ich noch mal. "Ja, ich hole dir morgen einige Windeln" sagte Mama. - Ich versuchte nicht gleich vor Freunde in die Luft zu springen, sondern lächelte nur freudig. "Was ist mit der Schule?" fragte ich meine Eltern. "Du darfst Windeln nur zu Hause tragen. Du trägst für einen Monat Windeln und nur Windeln zu Hause, nicht wo anders!" - "Darf ich dann auch nur mit Windeln im Haus sein?" - "Ja, mit einem längeren Hemdchen drüber, OK!" - "OK" sagte ich und fühlte, wie mein Schwanz hart wurde, da ich wirklich nur in Windeln sein durfte. "Du darfst dann aber auch keine Toilette benutzt, wenn du Windeln trägst. Das bedeutet, du kommst nach der Schule direkt nach Hause und am Wochenende bleibst du auch im Haus." - "Also wird mir Hausarrest erteilt?" - "Wenn du für einen Monat Windeln tragen willst, wie ein Baby, kannst du auch nicht weggehen, das würde ein Baby auch nicht können" fügte Mama hinzu. "OK und was geschieht nach einem Monat?" - "Nun, wenn du entscheidest, dass du für immer Windel dann tragen willst, dann wirst du sie immer und überall tragen. Das schließt auch die Schule mit ein. Wenn du da keine Windeln tragen willst, dann musst du sie aufgeben. Du kannst dir das alles noch überlegen und sprechen danach noch mal drüber." - "Nein, ich will Windeln tragen." - "Dann Windeln! Ich werde sie dir Morgen kaufen..." Papa saß nur dabei und nickte sein Einverständnis. Damit durfte ich nun auf mein Zimmer gehen... - weiter im nächsten Teil.